

Die Schöpfung

Erster Bericht: Der Schöpfungstext der Priester

1. Mose 1, 1 bis 2, 4a (Textfassung: Lutherbibel revidiert 1984)

Hinweis

Am Ende dieser Datei, bzw. nach dem vierten Text, gibt es ein Unterrichts-Impuls zum inhaltlichen Vergleich des ersten Schöpfungsberichtes mit dem babylonischen Schöpfungsmythos.

- 1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.
- 2 Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.
- 3 Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.
- 4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis
- 5 und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.
- 6 Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheidet zwischen den Wassern.
- 7 Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so.
- 8 Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der zweite Tag.
- 9 Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Orte, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so.
- 10 Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war.
- 11 Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume auf Erden, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist. Und es geschah so.
- 12 Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.
- 13 Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.
- 14 Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre
- 15 und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so.
- 16 Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne.
- 17 Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, dass sie schienen auf die Erde
- 18 und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, dass es gut war.
- 19 Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

20 Und Gott sprach: Es wimmele das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels.

21 Und Gott schuf große Walfische und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel, einen jeden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf Erden.

23 Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24 Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so.

25 Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

26 Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.

27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Weib.

28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.

29 Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise.

30 Aber allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah so.

31 Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

1 So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.

2 Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte.

3 Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.

4a So sind Himmel und Erde geworden, als sie geschaffen wurden.

Aus älteren Vorlagen geformt im Exil in Babylon, 597-538 v. Chr., oder bald danach

Die Erschaffung der Welt

Erster Bericht: Der Schöpfungstext der Priester

1. Mose 1, 1 bis 2, 4a (Textfassung: Gute Nachricht)

- 1 Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.
- 2 Die Erde war noch leer und öde, Dunkel bedeckte sie und wogendes Wasser, und über den Fluten schwebte Gottes Geist.
- 3 Da sprach Gott: „Licht entstehe!“, und das Licht strahlte auf.
- 4 Und Gott sah das Licht an: Es war gut. Dann trennte Gott das Licht von der Dunkelheit
- 5 und nannte das Licht Tag, die Dunkelheit Nacht. Es wurde Abend und wieder Morgen: der erste Tag.
- 6 Dann sprach Gott: „Im Wasser soll ein Gewölbe entstehen, eine Scheidewand zwischen den Wassermassen!“
- 7 So geschah es: Gott machte ein Gewölbe und trennte so das Wasser unter dem Gewölbe von dem Wasser, das darüber war.
- 8 Und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend und wieder Morgen: der zweite Tag.
- 9 Dann sprach Gott: „Das Wasser unter dem Himmelsgewölbe soll sich alles an einer Stelle sammeln, damit das Land hervortritt.“ So geschah es.
- 10 Und Gott nannte das Land Erde, die Sammlung des Wassers nannte er Meer. Und Gott sah das alles an: Es war gut.
- 11 Dann sprach Gott: „Die Erde lasse frisches Grün aufsprießen, Pflanzen und Bäume von jeder Art, die Samen und samenhaltige Früchte tragen!“ So geschah es:
- 12 Die Erde brachte frisches Grün hervor, Pflanzen jeder Art mit ihren Samen und alle Arten von Bäumen mit samenhaltigen Früchten. Und Gott sah das alles an: Es war gut.
- 13 Es wurde Abend und wieder Morgen: der dritte Tag.
- 14 Dann sprach Gott: „Am Himmel sollen Lichter entstehen, die Tag und Nacht voneinander scheiden, leuchtende Zeichen, um die Zeiten zu bestimmen: Tage und Feste und Jahre.
- 15 Sie sollen am Himmelsgewölbe leuchten, damit sie der Erde Licht geben.“ So geschah es:
- 16 Gott machte zwei große Lichter, ein größeres, das den Tag beherrscht, und ein kleineres für die Nacht, dazu auch das ganze Heer der Sterne.
- 17 Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie der Erde Licht geben,
- 18 den Tag und die Nacht regieren und Licht und Dunkelheit voneinander scheiden. Und Gott sah das alles an: Es war gut.
- 19 Es wurde Abend und wieder Morgen: der vierte Tag.
- 20 Dann sprach Gott: „Das Wasser soll von Leben wimmeln, und in der Luft sollen Vögel fliegen!“
- 21 So schuf Gott die Seeungeheuer und alle Arten von Wassertieren, ebenso jede Art von Vögeln und geflügelten Tieren. Und Gott sah das alles an: Es war gut.
- 22 Und Gott segnete seine Geschöpfe und sagte: „Seid fruchtbar, vermehrt euch und füllt die Meere, und ihr Vögel, vermehrt euch auf der Erde!“
- 23 Es wurde Abend und wieder Morgen: der fünfte Tag.
- 24 Dann sprach Gott: „Die Erde soll Leben hervorbringen: alle Arten von Vieh und wilden Tieren und alles, was auf der Erde kriecht.“ So geschah es.

25 Gott machte die wilden Tiere und das Vieh und alles, was auf dem Boden kriecht, alle die verschiedenen Arten. Und Gott sah das alles an: Es war gut.

26 Dann sprach Gott: „Nun wollen wir Menschen machen, ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist! Sie sollen Macht haben über die Fische im Meer, über die Vögel in der Luft, über das Vieh und alle Tiere auf der Erde und über alles, was auf dem Boden kriecht.“

27 So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und als Frau.

28 Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz!¹ Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.“

29 Weiter sagte Gott zu den Menschen: „Als Nahrung gebe ich euch die Samen der Pflanzen und die Früchte, die an den Bäumen wachsen, überall auf der ganzen Erde.

30 Den Landtieren aber und den Vögeln und allem, was auf dem Boden kriecht, allen Geschöpfen, die den Lebenshauch in sich tragen, weise ich Gräser und Blätter zur Nahrung zu.“ So geschah es.

31 Und Gott sah alles an, was er geschaffen hatte, und sah: Es war alles sehr gut. Es wurde Abend und wieder Morgen: der sechste Tag.

1 So entstanden Himmel und Erde mit allem, was lebt.

2 Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet und ruhte von aller seiner Arbeit aus.

3 Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn zu einem heiligen Tag, der ihm gehört, denn an diesem Tag ruhte Gott, nachdem er sein Schöpfungswerk vollbracht hatte.

4a Dies ist die Geschichte der Entstehung von Himmel und Erde; so hat Gott sie geschaffen.

¹ „*nehmt sie in Besitz*“: Die herkömmliche Übersetzung „*macht sie euch untertan*“ hat oft Anlass gegeben zu dem Missverständnis, die Schöpfung sei der Willkür des Menschen ausgeliefert. Nach hebräischem Verständnis jedoch gehören Herrschaft und Fürsorge zusammen; die Könige und Fürsten im Alten Orient galten als „Hirten“ des Volkes. Deshalb wird die Fortsetzung, die wörtlich lautet „*Herrscht über*“ (die Fische usw.), wiedergegeben durch „*Ich setze euch über... und vertraue sie eurer Fürsorge an.*“

Am Anfang

Erster Bericht: Der Schöpfungstext der Priester

1. Mose 1, 1 bis 2, 4a (Textfassung: Neukirchener Kinderbibel)

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Noch war die Erde öde und ohne Leben. Wasser bedeckte das Land. Und es war überall dunkel.

Da sprach Gott: „Es werde Licht!“

Und es geschah, wie Gott gesagt hatte: Über der Erde wurde es hell.

Und Gott sah, dass das Licht gut war. Er trennte das Licht von dem Dunkel. Und er nannte das Licht „Tag“. Und das Dunkel nannte er „Nacht“.

Da wurde es Abend. Die Erde lag wieder im Dunkeln. Der *erste* Tag war vorüber.

Und Gott sprach: „Über der Erde soll ein Himmel entstehen!“

Und so geschah es: Gott spannte das Firmament über die Erde und nannte es „Himmel“.

Und Gott sah, dass es gut war, was er gemacht hatte.

Wieder wurde es Abend. Der *zweite* Tag war vorüber.

Und Gott sprach: „Alles Wasser soll weichen!“

Und so geschah es: Das Wasser floss zusammen. Und trockenes Land trat aus dem Wasser hervor. Und Gott nannte das Trockene „Land“. Und das Wasser nannte er „Meer“.

Und Gott ließ auf dem Land wachsen Gräser und Kräuter und Bäume aller Art.

Und Gott sah, dass es gut war, was er gemacht hatte.

Wieder wurde es Abend. Der *dritte* Tag war vorüber.

Und Gott sprach: „Lichter sollen am Himmel leuchten bei Tag und bei Nacht!“

Und so geschah es: Am Morgen ging die Sonne auf, strahlend und hell. Und am Abend leuchtete der Mond am Himmel. Und viele Sterne funkelten in der dunklen Nacht.

Und Gott sah, dass es gut war, was er gemacht hatte.

Da war der *vierte* Tag vorüber.

Und Gott sprach: „Tiere sollen das Wasser und die Luft mit Leben erfüllen!“

Und so geschah es: Im Wasser wimmelte es von Fischen, großen und kleinen. Und Vögel flogen in Schwärmen herbei und erfüllten die Luft mit ihrem Geschrei.

Und Gott sah, dass es gut war, was er gemacht hatte. Er segnete die Fische und Vögel und sprach: „Vermehrt auch! Legt Eier und brütet sie aus! Wasser und Luft sollen von euch erfüllt sein.“

Wieder wurde es Abend. Der *fünfte* Tag war vorüber.

Und Gott sprach: „Auch auf dem trockenen Land sollen allerlei Tiere leben!“

Und so geschah es: Gott schuf die Tiere, die auf dem Land leben, große und kleine, flinke und zahme, alles, was kriecht und was Beine hat.

Und Gott sah, dass es gut war, was er gemacht hatte.

Zuletzt aber schuf Gott die Menschen. Gott sprach: „Ich will Menschen machen, die mir gleichen. Über alle Tiere will ich sie stellen.“

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild: Mann und Frau.

Und Gott segnete sie und sprach: „Vermehrt auch! Breitet euch aus über die Erde! Alles, was ich gemacht habe, soll für euch da sein, die Bäume und die Früchte, die Fische und die Vögel und die Tiere auf dem Land. Alles soll euch gehören – euch und den Menschen, die auf der Erde leben werden. Aber ihr sollt mir gehören.“

Und Gott sah auf alles, was er gemacht hatte: Es war alles sehr gut.

Da wurde es Abend. Der *sechste* Tag war vorüber.

Am *siebten* Tag aber ruhte Gott und vollendete sein Werk. Gott segnete den siebten Tag und sprach: „Dieser Tag soll mein Tag sein. Alle Arbeit soll ruhen an diesem Tag!“

So wurden Himmel und Erde durch Gott geschaffen. Alles, was in dieser Welt ist, kommt von ihm.

Irmgard Weth

Enuma elisch

Der babylonische Schöpfungsmythos

Als oben der Himmel noch nicht war
und unten nicht die Erde,
noch kein Strauchwerk,
noch kein Rohrdickicht,
da wogten im All
das süße Urmeer Apsu
und das salzige Urmeer Tiamat.
Apsu und Tiamat vermischten ihre Wasser
als Mann und Frau,
und es ward geschaffen Ea,
gewaltig an Kräften.
Keiner der Götter war ihm gleich.

Ea tötete Apsu, seinen Vater.

Und Ea zeugte einen Sohn.
Marduk war sein Name.
Marduk wurde groß und stark.
Er war ein mächtiger, weiser Gott.

Tiamat aber wollte Rache für Apsu,
ihren Mann.
Sie rüstete für den Kampf gegen Ea.
Tiamat wurde ein Drache.

Ea rief Marduk:
Du bist der Kühnste.
Töte Tiamat!

Und Ea gab Marduk den Herrscherstab.
Und Marduk nahm eine Keule
und Pfeil und Bogen. Er nahm das Netz.
Er kam mit dem Wirbelwind.

Der Wind blähte Tiamats Körper auf.
Marduk entsandte den Pfeil.
Der drang durch den Panzer in ihr Herz.
Tiamat war tot.

Marduk zerschlug sie mit der Keule.
Er zerteilte Tiamat.
Er hob die eine Hälfte auf,
und befestigte sie als Himmel.
Aus der anderen Hälfte schuf er die Erde,

das Wasser, die Flüsse und Seen.

Er teilte den Himmel in zwölf Zonen.
Zwölf Monate erhielt das Jahr.
Den Mondgott ließ er leuchten bei Nacht,
den Sonnengott bei Tag.

Dann ruhte der Held von seinem Kampf,
von seinem Schöpfungswerk.
Und danach sprach Marduk:
Ich schaffe Neues:
Den Menschen will ich schaffen,
ein Wesen, das uns dienen soll.
Aus Götterblut erschuf er den Menschen.

Marduk war der größte Gott.
Die Götter sprachen: Wir wollen dich ehren.
Wir wollen dir einen Tempel bauen.
Da glänzte Marduk vor Freude.

Die Götter bauten einen Turm.
Sie bereiteten Wohnung für Marduk.
Sie gaben ihm Namen, große Namen:
„Der Himmel und Erde erschuf“,
„Marduk, der den Menschen erschuf“,
„Der Tiamat bezwang“.

Dietrich Steinwede

*Aus: „Gottes Schöpfung – uns anvertraut“, hrsg. von Peter Musal, Reihe 8-13,
Burckhardthaus-Laetare Verlag, Offenbach/ Main, 1986*

Impuls für den Unterricht

- 1.** Vergleicht die beiden Schöpfungsgeschichten – den babylonischen Schöpfungsmythos mit dem biblischen Schöpfungsbericht der Priester:
 - Welche Gemeinsamkeiten gibt es, welche Unterschiede könnt ihr feststellen?
 - Was wird über den Menschen gesagt?
 - Wie wird von Gott geredet?
- 2.** Stellt euch das einmal vor: die Israeliten sind Gefangene in Babylon. Sie sollen die babylonischen Götter verehren: Sucht nach Gründen, die ihnen das unmöglich machen und bringt dies in einem Rollenspiel zur Sprache.